

Und doch, — was wollte dem jugendlichen Meister dieser Triumph bedeuten gegen die kleine Szene, welche sich danach noch in dem engen Orchesterraume abspielte.

Keiner der Musiker hatte den Platz verlassen, alle hatten sich an dem ungeheuren Beifallsjubel nach Kräften beteiligt, und ehrfurchtsvoll vor dem jungen Genius traten sie zur Seite, als er jetzt hereinsprang und mit ausgebreiteten Armen auf den Vater zuslog.

„Mein lieber, lieber Vater!“

„Mein teurer Sohn!“

Und innig hielten sich beide umschlungen.

Dann beugte der junge Meister das Knie vor dem alten Manne und schaute ihm selig ins Gesicht. Leopold Mozart aber legte, vor Freude leise weinend, ihm segnend die Hand auf die blonden Locken, und während junge Mädchen von der Oper rasch hinzutraten, einen Lorbeerkranz auf das Haupt des Gefeierten zu drücken, sandte der Vater ein stummes Dankgebet zum Herrn des Himmels empor, und seine Lippen murmelten leise, nur Wolfgang hörbar und diesem bis in die innerste Seele nachzitternd: „O, hätte doch Deine liebe Mutter diesen Tag erlebt. Nun will auch ich gern sterben!“

12.

Auf eigenen Füßen.

Bei der Gräfin Baumgarten in München fand am ersten März im intimsten Kreise eine Besprechung statt, welche sich einzig nur um den jungen Mozart drehte. Das Haus der Gräfin war der Mittelpunkt alles dessen, was in München für die Kunst, speziell für die Musik Bedeutung hatte, und es war niemand ein Geheimnis, daß auch der Auftrag zur Komposition des Idomeo im wesentlichen ein Werk der einflussreichen Gräfin Baumgarten gewesen.

Sie war die eifrigste Beschützerin Wolfgangs, und jetzt hatte sie ihn um so mehr in ihr Herz geschlossen, als sich der junge Mann von der lebenslustigsten und heitersten Seite zeigte, und solche Leute